Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen
Band: 34 (1957)

Artikel: Dr. jur. Paul Albert Ammann, Ständerat
Autor: Frey, Oskar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-841331

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. jur. Paul Albert Ammann, Ständerat

* 7. Oktober 1860 in Schaffhausen. † 4. Juni 1929 in Bern

Albert Ammann wurde als sechstes Kind der Familie Ammann-Oechslin geboren. Sein Vater, Johann Heinrich Ammann (1820 bis 1863) war wohl eine der markantesten Persönlichkeiten unserer Stadt während des ganzen 19. Jahrhunderts. Obwohl er mit 43 Jahren starb, brachte ihn seine politische Aktivität in alle hohen Stellungen, die es in unserer Stadt und unserem Kanton zu vergeben gab. Er war Stadtpräsident, Regierungsrat, Nationalrat und Ständerat. Johann Heinrich Ammann seinerseits zählte in seinem Stammbaum schon viele Persönlichkeiten, die sich mit ihrem Wirken für unsere Stadt verdient gemacht hatten. Maria Dorothea Oechslin, die Mutter von Paul Albert, kam aus einer nicht minder bedeutenden Familie, ihr Vater war der bekannte Bierbrauer und Großstadtrat Johann Caspar Oechslin (1800—1870).

Albert Ammann durchlief unsere Schulen bis zur Maturität (1879). Während zweier Jahre trug er die blau-weißen Farben der Scaphusia, doch trat er nie in bemerkenswerter Weise im Kreise der Studenten hervor, es sei denn, was aber nicht dokumentiert ist, durch Fleiß, Intelligenz und Sachlichkeit.

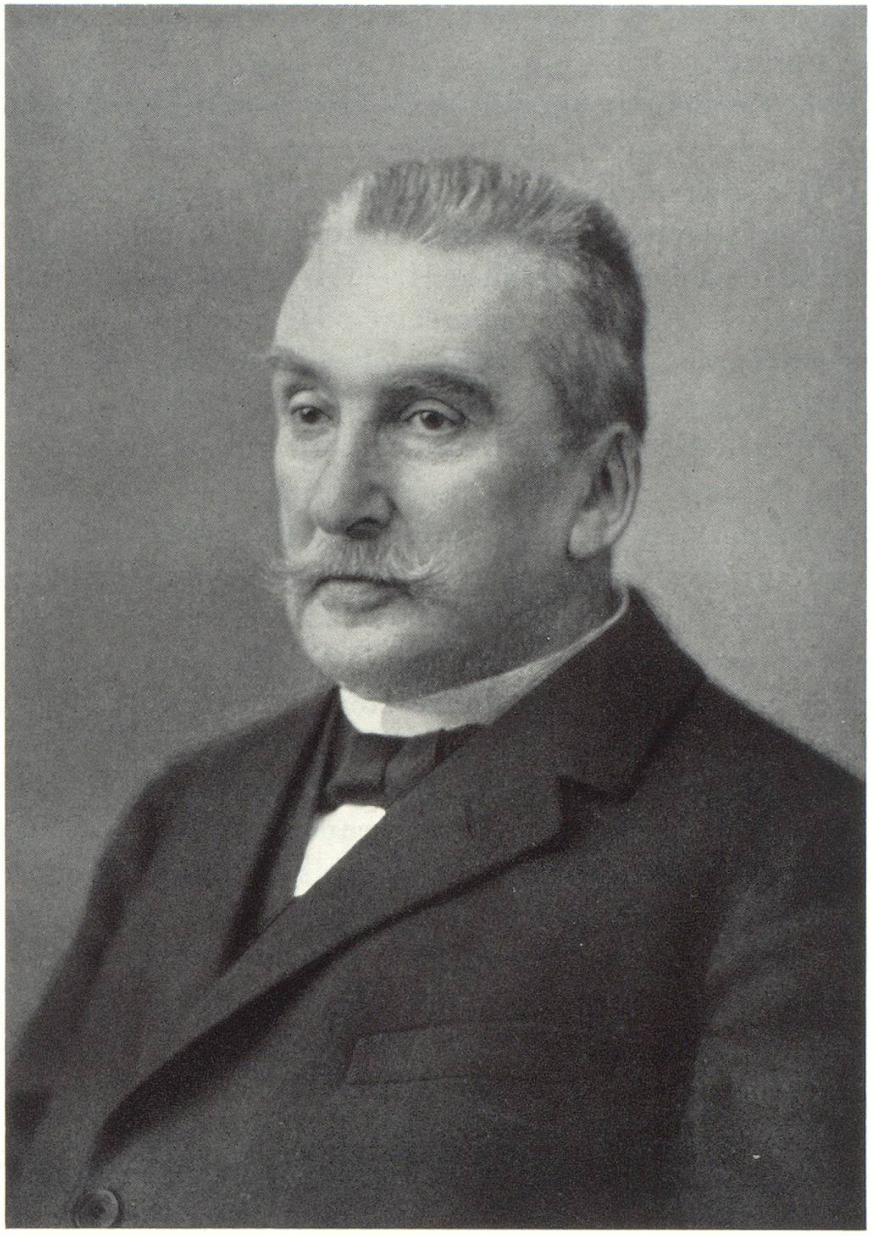
Wie sein Vater und alle Juristen jener Zeit, besuchte Albert Ammann deutsche Universitäten. Berlin, Leipzig und Heidelberg waren die Stationen seiner wissenschaftlichen Ausbildung. In Heidelberg erlangte er am 9. März 1883 mit dem Prädikat «summa cum laude» die Doktorwürde der Rechte. Leider ist seine wohl umfangreichste wissenschaftliche Arbeit, die Dissertation, nicht mehr erhalten. Während der Studienferien arbeitete Albert Ammann auf dem Anwaltsbüro Ruchonnet in Lausanne und nach dem Abschluß seiner Studien wurde er von seinem ehemaligen Chef, der jetzt als Bundesrat dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement vorstand, nach Bern berufen. Unter Bundesrat Ruchonnet zeichnete Ammann als Kanzleisekretär. Im Bundeshaus wurde Ammann schon als eine außerordentlich tüchtige Kraft anerkannt. Seiner Begabung entsprechend, verließ er aber 1889 seine Stellung in Bern, um sich in seiner Vaterstadt für immer niederzulassen. Nur

als kurze Uebergangsphase ist seine Tätigkeit als Anwalt zu betrachten.

Sehr schnell wurde die Oeffentlichkeit auf den jungen Juristen aufmerksam und ohne sich geschäftig hervor zu tun, eröffnete sich sofort für Ammann eine glänzende Laufbahn. Eine Zusammenstellung der Arbeitsgebiete Ammanns zeigt von seiner gewaltigen Arbeitskraft, besonders wenn wir bedenken, daß Ammann die Lasten, die er einmal übernommen hatte, mustergültig bewältigte.

Mitglied des Kantonsgerichtes: 1891—1895 (1893—1895 Vizepräsident); Ersatzmann des Obergerichtes: 1896—1924; Präsident des Bezirksgerichtes Schaffhausen: 1896—1917, Vizepräsident 1917—1921; Ersatzmann des Bundesgerichtes: 1893—1920; Mitglied des Großen Rates: 1893—1920 (Präsident: 1895, 1900, 1906, 1910); Mitglied des Verfassungsrates: 1895—1897; Mitglied des Büros der Bürgergemeinde: 1901—1924; Ständerat: 1896—1928 (Präsident 1905/6).

In den verschiedensten Kommissionen auf städtischer, kantonaler und Bundesebene treffen wir immer wieder auf die Tätigkeit Ammanns. Als Referent ständerätlicher Kommissionen behandelte Ammann verschiedenste Sachgebiete: Militärpflichtersatz 1899, Bundesgesetz betr. Prioritätsrechte an Erfindungspatenten und gewerblichen Mustern und Modellen 1913, Organisation und Verfahren des eidgenössischen Versicherungsgerichtes 1920, Abänderung des Art. 30 und 34 des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesverwaltung 1921, Gesetzgebung und Beschränkung der Gasthöfe 1924, Einführung des ZGB. Seine volle Autorität entwickelte Ammann als Parlamentarier während seiner Präsidialzeit. Die Hauptdebatten über die Einführung des ZGB wurden von Ammann als Präsident meisterhaft geleitet und keiner im Parlament konnte es mit Ammann aufnehmen, der ihm an Sachkenntnis überlegen gewesen wäre. Während langer Zeit gehörte Ammann auch der Bundesbahn- und Geschäftsprüfungskommission des Ständerates an. Seiner Begabung entsprechend fühlte er sich vor allem als Richter in seinem Element. Nicht nur vereinigte er in sich eine Fülle von Wissen, sein unermüdliches Suchen und Streben nach Recht und Gerechtigkeit ließen ihn nie zur Ruhe kommen. Wenn er trotzdem auch im politischen Leben eine große Verantwortung auf sich nahm, so war es vielmehr seine Leidenschaft, politische Veränderungen rechtlich zu fixieren, als selber politische Veränderungen in die Wege zu leiten.



Paul Albert Ammann

Seine umfassend rechtliche Bildung verleitete ihn nicht dazu, möglichst kompliziert zu wirken, gegenteils, seine Urteile mußten nach seinen eigenen Worten so einfach und klar sein, daß sie jeder begreifen konnte.

Wie sich die von Ammann verfaßten Urteile an Klarheit auszeichnen, so ist es auch nicht übertrieben festzustellen, daß die kantonale Gesetzgebung jener Zeit in vielem von der Mitarbeit Ammanns profitierte. Wenn ihm auch öfters nachgesagt wurde, er wäre Pedant oder zu knauserig, so ist doch festzuhalten, daß kein anderer wie Ammann, immer wieder mit der höchsten Zahl von Wählerstimmen geehrt wurde, obwohl er sich nie als großer Volksredner hervor zu tun beliebte. Es war schon so, daß seine Sachlichkeit und Gerechtigkeit im Kanton voll anerkannt wurden.

Wie in Rechts-, so war Ammann auch in Finanzfragen eine Autorität. Seine Fähigkeiten stellte er den Industrien in Schaffhausen voll zur Verfügung. Von 1928 bis zu seinem Tode zeichnete Ammann als Präsident der SIG, nachdem er schon seit 1901 Mitglied des Verwaltungsrates und seit 1914 Mitglied des leitenden Ausschusses gewesen war. Im Jahre 1895 wurde Ammann zum Verwaltungsrat und Vizepräsidenten der Internationalen Verbandstoffabrik Schaffhausen gewählt und zeichnete auch hier noch kurz vor seinem Tode als Präsident. Die Bierbrauerei Falken AG vertrat er von 1906—1916 als Vizepräsident und bis zu seinem Tode als Präsident des Verwaltungsrates. Der Ersparniskasse Schaffhausen diente er während langer Jahre als Vizepräsident.

Leider blieb seine Ehe, die er 1887 mit Bertha von Ziegler schloß, kinderlos. Er war das letzte Glied einer Familie, die unserer Stadt immer wieder treue Diener schenkte.

Wenn Ammann auch lange ein prominentes Mitglied der Freisinnigen Partei war, so war er dennoch weit entfernt von Parteipolitik und seine deutlichste Ausstrahlung für die Zukunft über sein Grab hinaus war eine klarere, bestimmtere und einfachere Rechtssprechung in unserem Kanton.

Nach einer kurzen Krankheit starb Paul Albert Ammann am 4. Juni 1929 im Salem-Spital in Bern.

Quellen: Amtliche stenographische Bulletin des Ständerates. — Protokolle des Großen Rates. — Protokolle des Großen Stadtrates. — Protokolle des Büros der Einwohnergemeinde. — Urteile des Bezirksgerichtes Schaffhausen. — Protokolle des Verfassungsrates, StaatsA. — Jahrbücher der Eidgenössischen Räte. — Staatskalender des Kt. Schaffhausen. — Theo Keller, *Die Kraft der Persön-*

lichkeit, Sonderdruck aus der Jubiläumsschrift «Schweizerische Industrie-Gesellschaft Neuhausen am Rheinfall 1853—1953. — E. Rüedi, *Die Familie Ammann von Schaffhausen*, Thayngen 1950, S. 80—81. — SchI vom 5. Juni 1929 und vom 8. Juni 1929. — SchT vom 5. Juni 1929. — NZZ vom 7. Juni 1929. — Mitteilungen des Rektorats der Universität Heidelberg, der Direktion SIG, der Direktion Internationale Verbandstoffabrik Schaffhausen und der Direktion der Bierbrauerei Falken AG.

Oskar Frey